

Fritziar-Homberg Mittwoch,



Mit Kürbispärchen in den Herbst

Die Herbstsonne genießen Herr und Frau Kürbis auf einer Bank vor dem Haus der Familie Regula in Harle. Laut Kalender beginnt der Herbst heute und damit die Zeit der bunten Blätter, Kürbisse, Drachen und Kastanien. Die Kürbismännchen der Familie Regula machen jedes Wetter mit, nur bevor der Frost kommt, müssen sie ihren Logenplatz verlassen. Dann geht es ab in den Suppentopf. Auf unserem Bild sind von links zu sehen: Christa, Fritz, Jacqueline und Giulia Regula. FOTO: BITZL

September 2004, in der HNA



Rekordversuch: 30,4 Meter lang war die Eierlikörkuchen-Schlange, mit der sich die Landfrauen einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde erhoffen. FOTOS: EHL-VON UNWERTH

Ganz Harle war ein Backhaus

Rekordversuch inklusive: Landfrauen veranstalteten ein Herbstfest

Von Sigrid Ehl-von Unwerth

HARLE. Bereits einen Tag vor dem Herbstfest glühten in den Harler Haushalten die Backröhren - und verströmten einen verführerischen Duft. Mit dem längsten Eierlikörkuchen der Welt wollten sich die rührigen Landfrauen am Sonntag beim Herbstfest im Guinness-Buch der Rekorde verewigen.

Die Idee dazu sei beim gemeinsamen Sticken gekommen, erzählt Vorsitzende Erika Grenzebach: „Jede von uns

Idee zum Back-Rekord kam beim Sticken

schwärmte von ihrem Eierlikörkuchen - und jede hatte ein anderes Rezept. Da gab's nur eine Lösung: backen - und probieren.“

Das Ergebnis konnte sich schmecken lassen: Am Sonntagnachmittag zierten ungezählte Kuchen auf einer Länge von 30,4 Metern die Mauer

rund ums Dorfgemeinschaftshaus. Ob der Rekordversuch erfolgreich war, das erfährt Erika Grenzebach in den nächsten Tagen. „Wenn es geklappt hat, dann freuen wir uns riesig. Wenn nicht, dann war's immerhin ein Spaß.“

Die Kuchenschlange war nur ein Programmpunkt des Harler Herbstfestes, das der

Landfrauenverein erstmals organisiert hatte. Nach dem Auftakt durch einen Erntedank-Gottesdienst bekamen die Gäste nicht nur jede Menge Schmeckewöhlerchen, sondern auch Kunsthandwerk und Kultur geboten. Filigrane Handarbeiten der Landfrauen, hölzerne Kunstwerke vom Schemel bis zur Weihnachts-

krippe sowie ein Flohmarkt zogen die Menschen an. Einen Blickfang bot der mit Blumen, Obst und Gemüse aus den Gärten der Landfrauen beladene Erntewagen - herbstlich von A(pfel) bis Z(ucchini). Zur musikalische Unterhaltung trugen der Gesangverein Harle sowie die Gitarrengruppe Saitenspiel des Bezirkslandfrauenvereins Fritzlar, Homberg und Melsungen bei. Mit ihrem Schrubbertanz brachten die befreundeten Landfrauen aus Haubern den Saal des Dorfgemeinschaftshauses auf Hochglanz.

Mit atemberaubenden Seilsprünge zu flotter Musik ließ die Rope-Skipping-Gruppe aus Spangenberg-Elbersdorf/Mörshausen den Boden beben. Das Geheimnis, wie die Harler Kirche zu ihrem Geläut kam, lüfteten zu guter Letzt die Landfrauen: Mit einer Aufführung der überlieferten Sage „Die Harler Glocke“ setzten sie den Schlusspunkt unter ein buntes Herbstmarkt-Treiben.



Herbstlicher Blickfang: Jung und Alt tummelten sich beim Herbstfest in Harle rund um den Erntewagen der Landfrauen.

Wabern · Frielendorf

Fluss in n

5. Oktober 1939: Schwalmregulierung

Von Thomas Schattner

HARLE. „Am Sonnabendvormittag vollzog der Reichsarbeitsdienst in der Nähe von Harle die Krönung seines monatelangen Schaffens im Zuge der Schwalmregulierung: Den Durchstich des von ihm ausgeführten Flussbettes, durch das eine wesentliche Abkürzung des Flusslaufes erreicht und damit ein großer Teil der bisher gegebenen Hochwassergefahr beseitigt wurde.“ So beginnt ein Artikel im Lokalteil des Homberger Kreisanzeigers vom 9. Oktober 1939.

Bereits 1897 und 1898 wurde im Kreis Melsungen darüber nachgedacht, die Schwalm zu regulieren. Die Pläne wurden aber nicht realisiert. Mehr als 30 Jahre dauerte es, bis durch eine Verfügung des Regierungspräsidenten in Kassel ein neuer Anlauf unternommen wurde. Das vorrangige Ziel: Das Hochwasser, das im Sommer regelmäßig auftrat, sollte zügig abgeleitet werden. Das Winterhochwasser wurde in den Plänen kaum beachtet. Denn es hinterließ keine dauerhaften Schäden und unterstützte die Düngung.

Im Juni 1933 sorgte ein Hochwasser in der mittleren Schwalm dafür, dass gehandelt wurde. Mitglieder des Kulturbauverwaltung begannen ein Jahr später, Pläne zu entwerfen, die gesamte Schwalm von ihrer Mündung für ein mittleres Sommerhochwasser auszubauen. Zwei Jahre später waren die Pläne fertig gestellt.



Überanstrengt: Die Männer von 1939. Mit Spaten, Schaufeln u

Am 5. Juni 1936 begannen die Arbeiten. Von Anfang an war der Reichsarbeitsdienst die Abteilung 7/220 Melsungen - am Einsatzort. Im Sommer 1939 wurden auch die Männer der Abteilung 6/22 des Homberger Lagers des Reichsarbeitsdienstes an die Schwalm abkommandiert. Das Ziel war es, den Durchstich zum neuen Flusslauf vor dem Einsetzen des Hochwassers im Herbst zu erreichen.

Probleme bereiteten das hohe Grundwasser und auch der hohe bautechnische Aufwand. Im Bereich des Durchstiches waren 10 000 Kubikmeter Böschung zu beseitigen



Überschwemmt: Die Schwalm bei Harle bei Hochwasser im H Teile der Landfläche stehen unter Wasser.

Ebenfalls im Oktober 2004 in der HNA, ein Beitrag von Lothar Schattner über die Schwalmregulierung 1939.